

## NEU IM REGAL

## BENEFIZ-ADVENTSKALENDER

## Bergretter und Eichhörnchen

Ein kleiner roter Fuchs schleicht um das Freiburger Münster, eine verträumte Eule blickt zu den Sternen, ein Mädchen mit Bollenhut wartet im Schnee: Im Stil eines winterlichen Wimmelbildes kommt der Benefiz-Adventskalender daher, den der Freiburger Verlag Fuge herausgebracht hat. Hinter den Türchen finden sich weder Schokolade noch Parfüms oder besinnliche Sprüche, sondern Beiträge zur Anschaffung neuer Schürzen für die Mitarbeiter der Freiburger Tafel, für die Neugestaltung eines Hochbeets im Garten einer Demenz-Wohngruppe im Stadtteil Vauban oder für einen Rettungsschlitten der Bergwacht Schwarzwald. „Stellen Sie sich vor, dass Sie jeden Tag mit dem Öffnen eines Kalendertürchens eine gute Tat vollbringen und konkrete Projekte unter-



stützen“, schreiben die Projektleiterinnen Sarah Geiseler und Dorothee Wetzel über ihren Kalender, der ab sofort in einigen Buchhandlungen und ausgewählten Verkaufsstellen in Freiburg und Umgebung zu haben ist. Unter den 24 Vereinen, denen der Erlös des Kalenders zugutekommt, sind etablierte Institutionen wie der Förderverein für kranke Kinder, der Naturschutzbund oder die Bahnhofsmission. Hinzu kommen junge Initiativen wie Echinus in Buchenbach, wo Menschen in biografischen Krisen Sinn beim biologisch-dynamischen Gärtnern finden, die Basisdemokraten von Transition Town oder die Eichhörnchen-Auffangstation in Kappel. **SIR**

➤ **ADVENTSKALENDER 24 x Gute tun für Freiburg und Umgebung, Verlag Fuge, 9,95 Euro**

## „Täterarbeit ist Opferschutz“

Eine Tagung in Freiburg zieht Bilanz zum zehnjährigen Bestehen des **STALKINGGESETZES**

Wolf Ortiz-Müller ist einer der ganz wenigen Psychologen in Deutschland, der Stalking-Täter berät. Der Leiter der Berliner Beratungsstelle Stop-Stalking kommt nächste Woche nach Freiburg. Auf einer interdisziplinären Fachtagung zum Stalkinggesetz am 29. November wird er von seiner Arbeit berichten.

*Herr Ortiz-Müller, mehr als jeder Zehnte wird einmal im Leben gestalkt, wird verfolgt, belästigt und bedroht. Lange wurden diese Menschen nicht ernst genommen. Geändert hat sich das vor zehn Jahren, als das Stalkinggesetz in Kraft trat. Seitdem kann Stalking mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft werden. Warum musste das Gesetz im März 2017 geändert werden?*

Das Gesetz von 2007 gibt Stalkingopfern die Möglichkeit, ihre Peiniger anzuzeigen. Das Problem vor der Änderung von 2017 war: Nur ein Prozent der Anzeigen führte zu einer Verurteilung, weil Stalking als „Erfolgsdelikt“ definiert wurde: Eine Bestrafung erfolgte nur dann, wenn das Handeln des Täters dazu geführt hatte, dass das Opfer sein Leben ändern musste. Ein Umzug zum Beispiel wurde als Beleg einer schwerwiegenden Beeinträchtigung des Opfers bewertet.

*In 75 Prozent der Fälle kennen sich Opfer und Täter, die Hälfte findet zwischen getrennten Paaren statt. Zwei Drittel der Opfer sind weiblich. Eine Trennung beinhaltet aber in den seltensten Fällen ein sofortiges einvernehmliches Kommunikationsende. Wodurch zeichnet sich Stalking aus?*

Dazu gehört das beharrliche Aufsuchen der räumlichen Nähe des Anderen, Kontaktversuche über Telefon, Kurznachrichtendienste und Internet, die missbräuchliche Verwendung der Daten des oder der Anderen oder beharrliche Bedrohungen mit Verletzungen jeglicher Art. Stalking ist es dann, wenn der Adressat deutlich zum Ausdruck gebracht hat: Ich will das nicht.

*Sie raten davon ab, dass Opfer oder ihnen nahe stehende Personen mit dem Stalker kommunizieren, indem sie zum Beispiel an dessen Vernunft appellieren?*

Absolut. Es hat überhaupt keinen Sinn, mit dem Stalker zu reden. Nach einer einmaligen unmissverständlichen Ansprache sollte man sich auf keine weitere Kommunikation einlassen. Durch jede Reaktion fühlt sich der Stalker in seinem Verhalten bestätigt.

*Schlägt sich die Gesetzesänderung schon in einem Anstieg der Verurteilungsrate nieder?*

Die Änderung war wichtig, weil Opfer nicht mehr ihr Leben radikal ändern müssen, um erfolgreich anzuzeigen. Der Stalker muss sein Verhalten ändern. Die Justiz wird aktiv, bevor ein Stalker ein Leben zerstört hat. Allerdings: 2016 wurden mehr als 20 000 Stalker angezeigt, nur ein Prozent wurde verurteilt. Ob die Verurteilungsrate steigt, muss man abwarten. Selbst wenn sie auf drei Prozent steigt, fühlen sich immer noch 97 Pro-



Stalkern sollte man ein einziges Mal unmissverständlich mitteilen, dass die Kommunikation unerwünscht ist, alles andere könnte ihn oder sie bestätigen. **FOTOS: THOMAS SÖLLNER/FOTOLIA/ MALTE JÄGER**

zent der Opfer alleingelassen.

*Welche Möglichkeiten gibt es unabhängig vom Strafverfahren, Druck auf Stalker auszuüben?*

Es gibt das Gewaltschutzgesetz, mit dem Opfer zivilrechtliche Annäherungs- und Kontaktverbote beim Amtsgericht beantragen können. Dann gibt es die Gefährderansprache durch die Polizei, ein Instrument der Gefahrenabwehr. Eine Person, die bereits auffällig wurde, wird angesprochen und auf die Folgen künftigen Fehlverhaltens aufmerksam gemacht. Die Botenschaft: Wir haben dich im Blick und bekommen mit, wenn du Mist baust.

*Die Fachtagung des Freiburger Interventionsprojektes gegen Häusliche Gewalt (FRIG) steht unter der Überschrift: „10 Jahre Stalkinggesetz“. Vertreter verschiedener Fachdisziplinen wie Kriminologie und Psychologie wollen schauen, was das Gesetz bewirkt hat. Wie lautet Ihr Fazit?*

Die Gerichte tragen eine große Verantwortung, wenn sie von Fall zu Fall entscheiden müssen, ob Stalking vorliegt: Nach der zehnten SMS am Tag, oder erst nach der zwanzigsten? Ab wann ist ein Verhalten „geeignet“, dass die Lebensführung eines Opfers „erheblich beeinträchtigt“ wird? Wichtig ist, die Opfer parallel zur Strafverfolgung zu unterstützen. Ihr psychischer Stress ist enorm.

*Es gibt Täterberatungsstellen, besonders zu häuslicher Gewalt, aber kaum spezialisierte Stalking-Täterberatung.*

Ja, sie gibt es in gerade mal vier Städten: Berlin, Bremen, Landau und Mannheim. Aber Einrichtungen wie Stop-Stalking sind wichtig, um Opfer wie Täter frühzeitig zu erreichen und eine Chronifizierung zu vermeiden.

*Angenommen, der Täter ist bekannt, und die Polizei wird eingeschaltet: Dann steht oft Aussage gegen Aussage. Oder die Opfer bekommen zu hören: Es ist noch nichts passiert, deshalb können wir nichts machen.*

Daher ist es wichtig, die als Attacker verstandenen Kommunikationsversuche zu dokumentieren, Nachrichten auf der Mailbox, E-Mails, Briefe und so weiter zu speichern, damit man der Polizei Fakten und Beweismittel liefern kann. Hilfreich ist, Arbeitskollegen, Freunde und Nachbarn zu informieren, um Zeugen zu haben und zu vermeiden, dass sie unbeabsichtigt Informationen an den Stalker weitergeben. Ich rate auch dazu, frühzeitig eine Beratungsstelle aufzusuchen und die Polizei zu alarmieren.

*2008 haben Sie in Berlin die Beratungsstelle Stop-Stalking gegründet, an die sich Täter wenden können. Erst seit 2014 beraten Sie auch Opfer – wieso?*



„Erst wenn die Täter ihr Verhalten verstehen, können sie es unter Kontrolle bringen.“

Wolf Ortiz-Müller  
Psychologischer Psychotherapeut, Leiter  
Stop-Stalking

Von sexuellem Missbrauch und häuslicher Gewalt war bekannt, dass Täterarbeit den Opfern hilft. Mir war klar: Wenn das Stalkinggesetz kommt, müssen wir uns psychologisch auch um die Täter kümmern, um sie zu stoppen. Stop-Stalking macht ihnen das Angebot, sich mit ihren Motiven auseinanderzusetzen. Erst wenn sie ihr Verhalten verstehen und Grenzen aufgezeigt bekommen, können sie es unter Kontrolle bringen.

*Wie muss man sich Ihre therapeutische Arbeit vorstellen?*

Unsere Klienten müssen sich verpflichten, ihr Stalkingverhalten einzustellen und Verstöße zu melden. Sie müssen Selbstbeobachtungsbögen ausfüllen, die dokumentieren, wann der Stalkingdruck groß war und wann nicht – typisch ist der Freitagabend, an dem man sich der eigenen Einsamkeit bewusst wird. Dann suchen wir Muster, an denen wir anknüpfen können.

*Nicht alle Stalker kommen freiwillig zu Ihnen in die Beratung,*

*manche werden gewissermaßen verdorrt, um einer Strafe zu entgehen?*

Freiwillig kommt nur etwa die Hälfte aller Ratsuchenden. Die andere Hälfte hat unterschiedliche Motive: Manche kommen als Folge der Gefährderansprache. Manche wurden angezeigt und kommen auf Empfehlung ihrer Rechtsanwälte. Auch die Berliner Staatsanwaltschaft kennt uns. In manchen Fällen sieht sie von einer Verhandlung ab und macht eine Beratung bei uns zur Bedingung. Manchmal wird die Haft zur Bewährung ausgesetzt, wenn regelmäßige Beratung zum Stalking-Stopp führt.

*Ihr Konzept nennen Sie integrierte Täter-Opfer-Beratung.*

Es kann hilfreich sein, mit beiden Seiten zusammenzuarbeiten – aber niemals gleichzeitig. Wir organisieren das so, dass sich Opfer und Täter bei uns nicht begegnen. Wenn wir wissen, wie der Täter tickt, können wir das Opfer besser schützen. Mit den Stalkern beschäftigen wir uns nicht um ihrer selbst willen – Täterarbeit ist Opferschutz.

*Das Stalking durch einen Ex-Partner ist am gefährlichsten. Ein Thema der Tagung ist zu schauen, wo Stalking und häusliche Gewalt zusammenhängen.*

Viele meiner Klienten, Männer wie Frauen, sind Ende 20, Anfang 30 und können eine Trennung nicht akzeptieren. Oft handelt es sich um die erste gelungene Liebesbeziehung, die in die Brüche gegangen ist. Das ist ein häufiges Stalking-Motiv: Die Unfähigkeit, mit Zurückweisung und Kränkung umzugehen. Viele Stalker kennen die Erfahrung nicht: Wenn häusliche Gewalt dem Stalking vorausging, gibt es Überschneidungen. Aber viele Stalker haben sich in der Beziehung ganz angepasst verhalten, vielleicht ängstlich kontrollierend. Ihre Wut tritt erst nach der Trennung hervor.

**DAS GESPRÄCH FÜHRTE NINA LIPP**

➤ **FACHTAGUNG „10 JAHRE STALKINGGESETZ“** des Freiburger Interventionsprojektes gegen Häusliche Gewalt (FRIG), am 29. November im Historischen Kaufhaus (Kaisersaal), Freiburg, 9 Uhr, Anmeldungen bis Montag, 27. November an [info@frig-freiburg.de](mailto:info@frig-freiburg.de), die Teilnahme ist kostenfrei

**TAG DER OFFENEN TÜR**  
Freitag, 1. Dezember  
13.00 - 16.00 Uhr

Internationaler Bund  
IB Baden  
Freiburg

Veranstaltungsprogramm unter:  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de),  
Standort Freiburg

- Ausbildung\* \* Durchführung im Auftrag der Agentur für Arbeit
- Berufsvorbereitung\*
- Umschulung\* / Qualifizierung\* / Weiterbildung\*
- Firmenprojekte / Ausbildungskooperationen
- Carlo Schmid Schule
- Freiwilligendienste
- IB KITA „Zum Kuckuck“

IB Bildungszentrum · Straßburger Straße 3a · 79110 Freiburg  
E-Mail: [BZ-Freiburg@internationaler-bund.de](mailto:BZ-Freiburg@internationaler-bund.de) · Tel. 0761 89671-0

[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)  
[www.carlo-schmid-schule.de](http://www.carlo-schmid-schule.de)  
[www.ib-freiwilligendienste.de](http://www.ib-freiwilligendienste.de)

MenschSein stärken

EFQM Member

IB

**OMEGA ELECTRONIC**

**Powerbank 10.000mAh**  
• 2x USB-Ausgänge bis 2.1A  
• Kapazitätsanzeige

**14,-**

**LED Leuchtmittel 11W ≈ 75W**  
• lichtstarke 1055lm  
• warmweiß 2700K

**6,-** **3er Pack!**

bis gleich

Omega electronic GmbH – Rastr. 6 – 79098 Freiburg [www.omega-electronic.de](http://www.omega-electronic.de)